

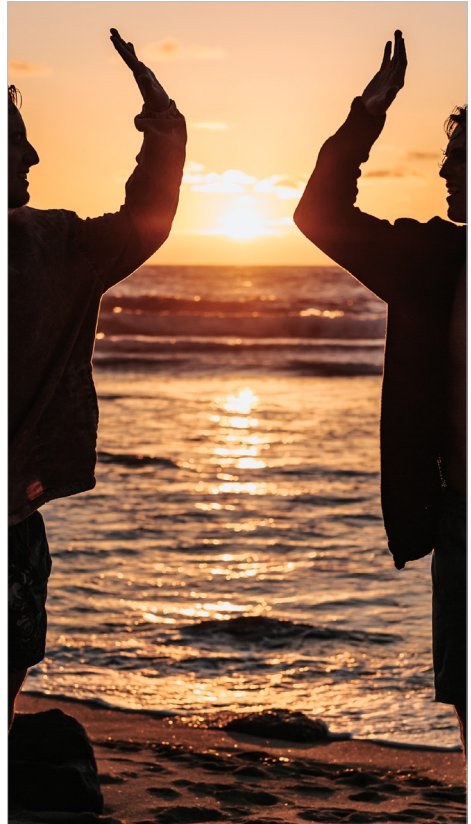
Homosexualität und Bibel

Das Verbot der Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren und deren neuerliche Brandmarkung als Sünder/innen haben in ihrer pastoralen Dimension der Vatikan, allen voran der Papst und sodann die Bischöfe, die dies umzusetzen haben, zu verantworten. Als Frau bin ich Laiin und bin nach geltendem Kirchenrecht nicht einmal in der Lage, Letztverantwortung zu übernehmen – die liegt ausschließlich bei geweihten Männern.

Aber als Bibelwissenschaftlerin, die ihr Leben dem Alten Testament gewidmet hat und seit 35 Jahren auch Frauen- und Geschlechterforschung betreibt, muss ich mich zu Wort melden, wenn Bibelauslegung aus dem Ruder läuft.

In diesen Argumentationen wird behauptet, dass die Bibel einen einheitlichen Befund in Bezug auf Homosexualität bezeuge. Das ist auf mehreren Ebenen unrichtig:

1. Die Bibel spricht an keinem Ort von dem, was wir heute als Homosexualität im Sinne sexueller Orientierung verstehen.
2. Die Kulturen, aus denen die Bibel hervorging, waren auf Nachkommenschaft bedacht, zumal es Epochen in der Geschichte Israels gab, in denen nur jede fünfte Geburt bis zum reproduktiven Lebensalter überlebte. Heterosexualität war Norm, man wurde verheiratet, noch bevor man sich einer sexuellen Orientierung überhaupt bewusst werden konnte.
3. Das Verbot, sich zu einem Mann zu legen, wie man sich zu einer Frau legt, findet sich ausschließlich im nachexi-



lischen Heiligkeitsgesetz. Keine der großen Gesetzessammlungen wie das Bundesbuch oder die deuteronomische Gesetzessammlung kennt ein solches Verbot. Von einem geschlossenen biblischen Befund kann also keine Rede sein.

4. Zudem haben wir erzählende Texte, die von sich liebenden gleichgeschlechtlichen Paaren erzählen, die in ihren Ehen leben und dort auch Kinder zeugen und gebären. Die primäre Lebensbeziehung, die allein durch Liebe gekennzeichnet ist, besteht

jedoch zu Partner/innen gleichen Geschlechts.

5. David mit seinen vielen Frauen liebt ausschließlich Jonatan und dieser ihn – und David bekennt, dass seine Liebe ihm über Frauenliebe ging.
6. Rut hängt an Noomi, wie nach dem Bräutigamsjubiläum ein Mann an seiner Frau hängt (Rut 1 zitiert Gen 2). Das Kind, das sie von Boas empfängt, gebiert sie nicht für ihn, sondern für Noomi.
7. Wer die Texte vorurteilslos liest, findet viele Anhaltspunkte, dass man gleichgeschlechtliche Beziehungen sehr wohl akzeptierte.

Man habe keine Vollmacht, alle Menschen zu segnen, die sich lieben. Die

Vollmacht, Autos zu segnen, Haustiere oder österliches Schweinefleisch aber schon? Wo steht denn das in der Bibel?

Man nimmt sich so viele Vollmachten, die keinerlei biblische Legitimierung haben – aber immer wenn es um das Geschlecht geht, wird man fundamentalistisch. Ein intellektuelles und moralisches Armutszeugnis für meine Kirche.

Irmtraud Fischer

Zur Autorin:

Dr.ⁱⁿtheol. Dr.ⁱⁿphil. h.c. Irmtraud Fischer ist Univ.-Prof.ⁱⁿ für alttestamentliche Bibelwissenschaft in Graz. Soeben ist eines ihrer zahlreichen Bücher erschienen:

Liebe, Laster, Lust und Leiden. Sexualität im Alten Testament, (Verlag Kohlhammer) 2021.



Zum Thema

Liebe, Laster, Lust und Leiden

Sexualität im Alten Testament

Die Bibel und insbesondere das Alte Testament wurden häufig verwendet, um ungleiche Geschlechterverhältnisse, eine restriktive Sexualmoral oder das Verbot von gleichgeschlechtlichen Beziehungen zu rechtfertigen. Dieses Buch zeigt in leicht lesbarer Form, aber nahe am Text, die vielfältigen biblischen Aussagen über Sexualität auf: von den Schöpfungserzählungen, über rechtliche Regelungen, Liebeslieder und Beschreibungen des Glücks und der Mühen sexueller Beziehungen bis hin zu den unerträglichen Texten über sexuelle Gewalt, die selbst Gott als Komplizen vorstellen.

In Anbetracht der erschreckenden Missbrauchsfälle werden Lesende sprachfähig gemacht und entdecken die Bedeutungsdimensionen biblischer Texte für Gesellschaften mit Geschlechterdemokratie.

Irmtraud Fischer, Liebe, Laster, Lust und Leiden. Sexualität im Alten Testament (Theologische Interventionen 5), Stuttgart (Verlag Kohlhammer) 2021, 176 Seiten, € 19,60

